Monza.

Monza, 14. Oktober.

In der alten Modica wird es wieder lebendig. Diese Stadt, in deren herrlichem Dom die von der Weltgeschichte wie von einem romantischen Hauch umwehte eiserne Krone ruht, in welcher seit vielen Jahrhunderten gekrönte Häupter in wechselvollen Schicksalen ein- und ausgingen, rüstet sich wiederum, einen deutschen Kaiser zu empfangen. Welch ein Wandel der Zeiten! Damals zogen deutsche Kaiser und deutsche Heere nach Italien, um einem Phantom nachzujagen; unweit Monzas liegt jenes Schlachtfeld, wo das um seine Freiheit ringende Volk Italiens das Heer des deutschen Kaisers vernichtete.

Jetzt kamen und kommen deutsche Kaiser, um mit dem italienischen Herrscher und dessen Volk einen Bund zu schließen und zu festigen, welcher der Welt den Frieden geben soll.

Herrlich liegt dieses Fleckchen Erde, welches die verschiedenen Herrscher seit mehr als hundert Jahren zu ihrem Sommeraufenthalt erwählt haben, unweit Mailands, von wo man es bequem in einer Stunde erreichen kann.

Das Städtchen selbst mit seinen etwas mehr als 17000 Einwohnern macht den gewohnten Eindruck aller norditalienischen Städte. Den Hauptverwerbszweig seiner Bewohner bilden — außer der bekannten Seidenspinnerei — die Hutfabrikation und die Lederindustrie. Außer dem altehrwürdigen, 595 von der Longobardenkönigin Theodolinde gegründeten und im 14. Jahrhundert restaurirten Dom und einigen anderen gothischen Kirchen, bietet Monza wenig Sehenswerthes.

Das wahre Lebenselement für Monza ist — ähnlich wie in unserem Potsdam — die Villa reale, diese prächtige Königs-Sommerfrische, in welcher und um welche herum gegenwärtig hunderte fleißiger Hände damit beschäftigt sind, unter den eigenen Augen des erlauchten Schloßherrn die letzten Arrangements zum festlichen Empfange unseres Kaiserpaares zu treffen.

Vom Mittelpunkte der Stadt etwa 15 Minuten entfernt — der Weg führt an dem 1878 von den Monzaern dem König Vittor Emanuel errichteten Standbild vorüber — gelangt man auf einer sauber gehaltenen, von alten Lindenbäumen beschatteten Allee zu dem Schlosse.

Letzteres liegt, im Jahr 1777 von Piermarini erbaut, inmitten eines wahrhaft riesigen Parks. Es wird aus einem 25 Fenster Front haltenden zweistöckigen Hauptbau gebildet, an welchen sich zwei mächtige Flügelbauten fügen, und erinnert dadurch ungemein an unser Schloß Bellevue im Thiergarten, wozu die gleiche gelbe bräunliche Färbung noch beiträgt. Ein monumentales Gitter verbindet die beiden Flügel miteinander, wodurch ein großer Hofraum entsteht, welcher durch Rasenparterres und Pflanzengruppen einen recht lebendigen Anstrich erhält. An die erwähnten Flügel endlich schließen sich wiederum weitere Bauten an, von welchen wir nur die Königlichen Ställe, die Palastwache, die Orangerie, endlich die Wohnräume der Hof-Beamten erwähnen wollen. Treten wir durch das Gitterthor, vor welchem eine Versagliert-Abtheilung Wache hält, in den Hofraum, so führt eine breite Marmortreppe in drei Absätzen in das Parterre-Geschoß des Mittelbaues, reich mit Blattgewächsen und Marmorskulpturen dekorirt.

Wir betreten die geräumige Vorhalle, von welcher eine gleiche Treppe die Verbindung mit dem Park herstellt. Unmittelbar an diese Vorhalle stoßen rechts die Wohnräume des Königs Umberto und der Königin und links die Speisezimmer, Gesellschafts- und Festräume.

Obwohl die Königliche Familie das Schloß bewohnt und eine Besichtigung nicht erlaubt war, verdankt Ihr Berichterstatter der Güte eines höheren Hofbeamten die Erlaubniß, einen, wenn auch nur flüchtigen Gang durch das Schloß unternommen zu haben.

Die Wohnräume des Königspaares gewähren einen außerordentlich behaglichen Eindruck, zumal aller in die Augen stechende Prunk vermieden ist. Die Salons der Königin beurkunden einen feinen Kunstgeschmack und die vielen Erinnerungsgegenstände an den Prinzen von Neapel, ihren einzigen Sohn, zeugen von einer wahrhaft mütterlichen Liebe. Auch fehlt es nicht in den Zimmern dieser Königlichen Frau an ziemlich vielen Gegenständen religiösen Charakters. Das Arbeitszimmer des Königs macht dagegen einen, wenn auch behaglichen, so doch recht bürgerlichen Eindruck, an welch letzteren Begriff allerdings der italienische Maßstab angelegt werden muß.

Wie bei der Königin die Liebe für den Kronprinzen, so herrschte beim König die Pietät für seinen königlichen Vater vor, wovon unzählige kleine Andenken in dessen Gemächern und auch in den Festräumen, welche alle einen edlen Geschmack verrathen, aufgestellt sind. In dem (vom Hofe aus gesehen) rechten Flügel wohnt der Hofstaat des Königs, im linken derjenige der Königin.

Treten wir in die Vorhalle zurück, so führt von hier aus eine breite Treppe in das zweite Stockwerk, welches in seiner ganzen Ausdehnung zur Aufnahme unseres erlauchten Kaiserpaares und des deutschen Gefolges vollständig neu hergerichtet worden ist.

Eine wahrhaft entzückende Aussicht genießt man von diesen Gemächern aus, welche ausschließlich nach der Parkseite hin gelegen sind, während die Räume nach der Hofseite für Gefolge und Dienerschaft bestimmt sind.

Ein gewaltiger Rasenplatz dehnt sich vor den Kaiserzimmern aus, hin und wieder mit alten prächtigen Platanen, Linden und Kastanien bestanden, dazwischen schlängelt sich ein Arm des Lambro mit künstlichen Kaskaden und malerischen Brücken durch die Ebene, dann fällt der Blick auf einzelne Forsthäuschen, ruinenartige Nachbildungen, und endlich über die Wipfel der schon etwas bräunlich gefärbten Bäume hinweg auf die zum Theil schneebedeckten Berge, welche dem großartigen, unvergleichlich friedlich-ruhigen Bilde einen angenehmen Abschluß geben.

Weiterhin im Park, ebenfalls an einem großen Rasenplatz gelegen, welcher in etwas ungeschickter und primitiver Weise einer Versailler Gartenanlage nachgeahmt zu sein scheint, liegt in völliger Einsamkeit das Schlößchen, in welchem der Prinz von Neapel seine Sommerresidenz aufgeschlagen hat, welches aber durch hohe Lindenbäume verdeckt, vom Königlichen Schlosse aus nicht gesehen werden kann.

Ihm gegenüber an der andern Seite des erwähnten großen Rasenplatzes liegt das sogen. Belvedere, ein großer gelbangestrichener Bau, in welchem gegenwärtig der Capo-Direktore der Königlichen Gärten seinen Sitz genommen hat. Im Parke treiben eine Anzahl Rehe und Fasanen ihr munteres Wesen, was ungemein den Reiz dieser riesigen Anlage erhöht, welche aber schließlich etwas Monotones nicht verbergen kann. Der Herbst in Verbindung mit dem gewaltigen Sturm, welcher in den letzten Tagen hier wüthete, hat schon ganz gewaltig einzelne Baumriesen entblättert, aber immerhin hat man durch die lauen, balsamischen Lüfte, welche hier wehen, das unbeschreibliche Gefühl, dem rauhen Herbste unserer Heimath entrückt zu sein und an jenem historischen Ort zu weilen, an welchem schon unser Kaiser Wilhelm I. seine Freundschaft mit Vittor Emanuel besiegelte und wo in wenigen Tagen der erhabene Enkel mit seiner Familie als Gast des italienischen Königshauses seinen Einzug halten wird.

Auch die Bewohner des Städtchens Monza rüsten sich, auf ihre Art den Gast ihres Königs zu empfangen. Schon jetzt sieht man Oelbilder und Photographieen des Kaisers, der Kaiserin und unseres jugendlichen Kronprinzen in einzelnen Schaufenstern, in einer Konditorei sogar die Reliefportraits des Kaisers und des italienischen Königs in Ueberlebensgröße in Chokolade.

Alles und jedermann ist bestrebt, unserem Kaiserpaare den wenn auch nur kurzen Aufenthalt in Monza, „wo sich italienische Luft mit jener der Alpen vermählt", so angenehm wie möglich zu machen. (N. Fr. Ztg.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— [Kirchliches.] Am Montag und Dienstag finden die Verhandlungen des Evangel. Vereins der Provinz Sachsen hierselbst statt, und zwar im Saale des Hotels zum „Kronprinzen". Montag Abend 8 Uhr wird Herr Prof. Dr. Beyschlag über den Evangelischen Bund und über die vor kurzem gehaltene Generalversammlung desselben in Eisenach sprechen. Am Dienstag 9 Uhr wird Herr Superintendent Trümpelmann aus Torgau einen Vortrag über volksthümliche Predigtweise halten. Beide Versammlungen sind öffentlich und auch Damen zugänglich.

— [Personalien.] Herr Pastor Giese in Isserstheilingen ist von der historischen Kommission der Provinz Sachsen zum Pfleger des Provinzial-Museums für heimathliche Geschichte und Alterthumskunde hier bestellt worden.

○ [Denkmalsenthüllung.] Die Enthüllung und Uebergabe des von einer Anzahl von Freunden und Schülern des Professors Dr. Julius Zacher gestifteten Grabdenkmals auf dem alten Friedhofe (Stadtgottesacker) wird Sonntag den 27. Oktober Vormittags 10½ Uhr stattfinden.

— [Im städtischen Museum] stehen nur noch für diese Woche 83 Blatt Architektur-Entwürfe von Otto Rieth in Berlin aus. Dieselben zeigen ein glänzendes Talent für reich decorirte Monumentalbauten. Der Verfasser ist geborener Württemberger, war längere Zeit bei dem Bau des deutschen Reichstagsgebäudes in Berlin beschäftigt und hat sich darauf in Berlin selbständig niedergelassen. Sein neuestes Werk ist ein monumentaler Brunnen für Stuttgart, im Auftrag der Königin von Württemberg, welcher demnächst vollendet sein wird.

⁂ [Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis] feierte gestern am 18. Oktober in gewohnter Weise den Gedenktag der Schlacht bei Leipzig und den Geburtstag des Kaisers Friedrich. Die patriotische Feier hatte auch diesmal den großen Saal des „Prinz Karl" dicht gefüllt und es wurde dieselbe von der Militärkapelle mit dem bekannten Pariser Einzugsmarsch von 1813 eingeleitet. In einer vom wärmsten Patriotismus erfüllten und zündenden Ansprache legte Inspektor Palmié den historischen Zusammenhang zwischen dem 18. Oktober 1813 und 1831 dar, dem Tage, an welchem die Macht des übermüthigen Corsen gebrochen und demjenigen, an welchem „Unser Fritz" geboren wurde, der an erster Stelle mit berufen war, das zu vollenden, wofür unsere Väter in der großen Völkerschlacht bei Leipzig geblutet. Sei die Erinnerung des glorreichen Tages bei Leipzig durch das Geschick, welches unseren edlen Kaiser Friedrich getroffen, auch für alle Zeiten von stiller Wehmuth umweht, ein Tag der patriotischen Erhebung werde der 18. Oktober dem deutschen Volke immer bleiben, denn niemals werde dasselbe neben den Helden von 1813 den edeln und heldenmüthigen Sieger von Königgrätz und Wörth vergessen. Das theuerste Vermächtniß, welches derselbe uns hinterlassen, sei sein Sohn, unser junger thatkräftiger Kaiser Wilhelm II. Auf ihn wolle man all die Liebe und Treue, welche man dem theuern, unvergeßlichen Vater entgegengebracht, übertragen, Treue um Treue sei und bleibe das Losungswort unserem Kaiser gegenüber und in diesem Sinne wolle man sich in dem Rufe vereinigen: „Unser Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!" — Ein dreifaches Hoch brauste durch den Saal und stehend sang die Festversammlung die erste Strophe des „Heil Dir im Siegerkranz". Der zweite Theil des Festprogramms nahm einen mehr heiteren Caracter an und wurde dieser Uebergang durch den von Dilettanten aufgeführten Einakter „Zu Befehl, Herr Lieutenant!" auf das Wirksamste vermittelt.

— [Stadt-Theater.] Da Herr Czerny von seinem Unwohlsein wieder hergestellt ist, so wird das Opernrepertoir der nächsten Woche voraussichtlich aufrecht erhalten bleiben. Am Sonntag Abend gehen „Die Hugenotten" mit Herrn Staeven als Raoul, Frl. Prosty als Valentine und Herr Stierlin als Marie in Scene. Zur allerhöchsten Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin wird am nächsten Dienstag als Festvorstellung zum ersten Mal „Das goldene Kreuz" gegeben werden.

— [Theaterrepertoir] für die Tage vom 20. Okt. bis incl. 27. Okt. Sonntag-Nachmittag: Pechschulze; Abends: Die Hugenotten. Montag: Die Herrmannsschlacht. Dienstag (außer Abonnement): Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: Jubelouvertüre, Prolog, „Das goldene Kreuz" (zum ersten Mal) Mittwoch: Die Hugenotten. Donnerstag: Ein Tropfen Gift (zum ersten Mal). Freitag: Das goldene Kreuz. Sonnabend: Ein Tropfen Gift. Sonntag: Die Zauberflöte.

÷ [Im Walhallatheater] hat das diesmal wieder ganz besonders glänzende und interessante Programm seit gestern noch eine neue Bereicherung erfahren durch das sensationelle Auftreten der Herren Gebrüder Theo, die mit ihren großartigen Leistungen auf dem sich im Kreise umschwingenden Luftapparat etwas Außerordentliches, Niegesehenes bieten; den phänomenalen Leistungen entsprach der beispiellose stürmische Erfolg. Außerdem hat die stets auf die Wünsche des Publikums Bedacht nehmende Direktion einen erklärten Liebling der Walhallatheaterbesucher, die anmuthige Kostüm-Soubrette Fräulein Toni Ferry, auf vielfach lautgewordenes Verlangen für kurze Zeit wiederzugewinnen gewußt.

— [Kaiser-Panorama.] Heute und in den nächstfolgenden Tagen wird in dem Kaiser-Panorama im Hotel „zur Tulpe" der Feldzug von 1870/71 in ca. 50 Aufnahmen von Schlachtenbildern ausgestellt sein.

⁂ [Hallesche Straßenbahn.] Gestern hat hier eine Sitzung des Aufsichtsraths der „Halleschen Straßenbahn" stattgefunden, in welcher der Vertrag mit dem Magistrat nun endgültig unterzeichnet wurde. Die Kosten für theilweise Erbauung eines zweiten Geleises werden aus den flüssigen Mitteln 2c. gedeckt.

† [Zur Kranken- und Unfallversicherung.] Durch Cirkularschreiben des städtischen Krankenversicherungsamtes an sämmtliche hiesige Krankenkassen haben nach § 45 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 5. Juli 1884 die Vorstände der Krankenkassen, welchen mindestens 10 in den Betrieben der Genossenschaftsmitglieder beschäftigte versicherte Personen angehören, alle 2 Jahre aus der Zahl der Kassenmitglieder zum Zwecke der Theilnahme an den Unfall-Untersuchungen für den Bezirk einer oder mehrerer Ortspolizeibehörden je einen Bevollmächtigten und zwei Ersatzmänner zu wählen. Da die Wahlperiode der jetzigen Vertreter der Kassen mit dem 30. September d. J. abgelaufen ist, werden die Kassen-Vorstände der in Rede gedachten Kassen aufgefordert, diese Neuwahlen, sofern dies noch nicht geschehen, innerhalb acht Tagen vorzunehmen und die bez. Wahlprotokolle dem Kranken-Versicherungsamte einzusenden. Für die in landwirthschaftlichen und sonstigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, die durch die Ausdehnung des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 28. Mai 1885 und 5. Mai 1886 betroffen worden sind, und die vor weniger als zwei Jahren die bez. Wahlen angenommen, haben die Aufforderungen zu Neuwahlen für diesmal keine Bedeutung.

† [Stiftungsfest.] Das Knüpfer'sche Musik-Institut vollendet am 24. d. M. den Tag seines 25jährigen Bestehens. Anläßlich desselben findet am nächsten Donnerstag in den Räumen des Neuen Theaters eine großartige festliche Veranstaltung statt, zu welcher die zahlreichen Schüler, Freunde und Gönner des Instituts geladen sind. Das ausgewählte Festprogramm weist u. A. auf: Darstellung lebender Bilder, die Musik und den Gesang verherrlichend, von deklamatorischen Vorträgen begleitet, Gesangsvorträge des Domkirchenchors, oratorische Musikaufführungen 2c.

— [Erstattung von Fernsprech-Abonnementsgebühren an die Theilnehmer.] Falls Fernsprechlinien dauernd unterbrochen sind, werden unter Umständen die von den Theilnehmern gezahlten Gebühren zurückgezahlt. Hierzu ist nun bestimmt: Eine etwa eintretende Unterbrechung einer Fernsprechverbindung begründet nur dann einen Anspruch auf Rückerstattung der auf die Zeit der Unterbrechung entfallenden Vergütung, wenn diese Unterbrechung mindestens vier Wochen lang, vom Tage der Anmeldung derselben ab gerechnet, andauernd bestanden hat.

⁂ [In der Mädchenbürgerschule] an der Steinstraße sind in einigen Klassen die Kathedder erbrochen und u. a. das Gustav-Adolf-Geld entwendet worden.

— [Die falschen Reichskassenscheine über 50 Mark,] die in neuerer Zeit vielfach in Verkehr gebracht worden sind, tragen folgende charakteristische Merkmale: Das Papier ist kein Faserpapier, sondern photographisches, sogenanntes Salzpapier; die Herstellung ist erfolgt durch Anwendung der Photographie und darauf folgenden Lichtdruck, und zwar sind immer die von echten Scheinen entnommenen beiden Kopien zusammengeklebt. Ferner sind die Fasern mittelst blauer im Wasser löslicher und deshalb leicht verwischbarer Tusche aufgezeichnet, theils durch aufgeklebte Haare und Fasern nachgebildet. Dann sind die rothe Werthbezeichnung, der rothe Stempel und die rothe Nummer nicht mit Typen aufgedruckt, sondern durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891020034/fragment/page=0001

Uebertuschen mit rother Wasserfarbe nachgebildet und beim Aufbringen von Nässe sofort vermischbar. Die Strafandrohung auf der Schauseite ist verschwommen und unleserlich, und endlich fehlt an der auf derselben Seite unterhalb des Pflugs liegenden Birne der Stiel.

** [Concurs.] Ueber das Vermögen des Glasermeisters Dietze hier, Blücherstraße Nr. 2, ist der Concurs eröffnet.

— [Polizei-Nachrichten.] Der Schmied S. in der Brauhausgasse ist ein netter Logiswirth. Einen hier zugereisten Stellmacher federbergte er einige Tage und versprach ihm baldigst Arbeit zu verschaffen. Ruhig ließ der Fremde seinen Koffer mit verschiedenen Sachen, einen fast neuen Jaquetanzug sowie seine silberne Cylinderuhr im Quartier zurück, während er sich selbst nach Arbeit umschaute. Bei seiner Rückkehr fand er die Thür zum Quartier verschlossen und Hausbewohner theilten ihm mit, daß sein Wirth mit sammt der Familie davongegangen sei, den Koffer und Anzug hätte er mit genommen. — Frau D. hatte in einem Grundstück der Ackerstraße Geschäfte abzuwickeln, ließ unterdessen ihren Kinderwagen ohne Aufsicht auf der Straße stehen. Als sie zurückkehrte, war die Wagendecke verschwunden. Schnell erstattete sie Anzeige, und als die sofort einschreitende Kriminal-Polizei zur Haussuchung übergehen wollte, hatte die Diebin die Decke im Keller des Grundstücks Ackerstraße Nr. 1 versteckt. — Von seinem Wagen in der Schulgasse wurde ein großer dunkelgrauer Kaisermantel gestohlen.

Vermischtes.

— Der Zug nach dem Eiffelthurm hat schon so viele abenteuerliche Reisenden zu Tage gefördert, daß auch der kindische Einfall, mit einer Baarschaft von 22 Sous die Reise aus dem äußersten Süden Frankreichs nach Paris zu machen, Niemandem mehr als hirnverbrannt oder gar unausführbar erscheinen kann. Es war aber nicht nur ein kindischer, sondern auch ein kindlicher Einfall, der Einfall dreier Kinder aus Nizza, denen es merkwürdigerweise gelungen ist, den Gedanken zur That werden zu lassen. Freitag früh wurden die drei Kinder in einem Winkel der Pariser Centralmarkthalle im festen Schlafe aneinandergeschmiegt gefunden. Der älteste der drei Knaben Namens Philbois, ist zwölf, der jüngste zehn Jahre alt. Im Monat Mai hatten sie ihre Heimathstadt verlassen und kamen auf großen Umwegen am 15. September in Paris an. Sie hatten alle größeren Ortschaften vermieden aus Furcht vor den Gendarmen. Als die geringe Baarschaft zu Ende war, machten sie die weitere Reise mit dem Hute in der Hand, und so haben sich die drei Kinder bis nach Paris durchgebettelt. Hier war ihr erster Gedanke, der Ausstellung und dem Eiffelthurm einen Besuch abzustatten, den sie dann noch einige Male wiederholten. Das Eintrittsgeld erwarben sie sich durch Betteln, sie lebten von den Spenderesten, welche die Ausstellungsbesucher, die sich ihr Essen mitbringen, auf den Rasenplätzen des Marsfeldes zurücklassen, sie verbrachten die Nächte in verschiedenen Kirchen und öffentlichen Gebäuden. Die Polizei wird jetzt die drei Kinder, welche von den Strapazen der langen Fußreise und von den in Paris erduldeten Entbehrungen erschöpft sind, den Eltern, wohlhabenden Bürgersleuten in Nizza übergeben.

— Eine der ältesten und merkwürdigsten Denkwürdigkeiten des früheren Erziehungswesens hat sich in der königlichen Bibliothek zu Dresden erhalten. Es ist dies das sogenannte „schwarze Buch", welches der Hofmeister des sächsischen Prinzen Johann Georg, nachmals der erste Kurfürst dieses Namens, als Zuchtmittel für seinen fürstlichen Sprößling anlegte. In diesem Buche hat der Hofmeister Sebastian Leonhardt mit eigener Hand alle die Strafarten, welche er dem Prinzen auferlegte, bildlich dargestellt. Da sieht man den Prinzen an den Ohren gebunden, durch den schwarzen Mann geängstigt, mit Ruthen gestrichen, auf Erbsen knieend und Anderes. Komisch ist aber, daß diese Züchtigungen an dem Prinzen nicht persönlich, sondern an einem andern Knaben vollzogen wurden und der Prinz nur zusah. Dieser Stellvertreter wurde der Prügeljunge genannt.

— Durch eine verzwickte Testamentsklausel ist, wie die Potsdamer Zeitung zu berichten weiß, ein fescher, glücklich verheirathetes Rittmeister der Garde, einer alten Adelsfamilie angehörend, gezwungen worden, dem flotten Offiziersleben Valet zu sagen, um sich als Jurist auszubilden. Die Uebernahme der auf den Herrn Rittmeister gefallenen Hinterlassenschaft ist nämlich in einer Testamentsklausel des Erblassers davon abhängig gemacht worden, daß der Erbe vorerst das Gerichts-Assessor-Examen zu bestehen habe. Gehorsam dieser Bestimmung hat der Herr Rittmeister seinen Uniformrock an den Nagel gehängt und liegt nun eifrigst seinen juristischen Studien ob.

— Schweinehirt oder Schullehrer? Die „Hessische Schulzeitung" druckt neben einander folgende beiden Inserate ab, um von der der „Herrlichkeit des heutigen Volksschulamtes" Zeugniß zu geben:

Aus der „Hess. Schul-Zeitung."

Vakante Schulstelle.

Durch Pensionirung des Lehrers Geldmacher wird die Schulstelle in Ersfeldern zum 1. Nov. d. J. vakant. Das Normalagehalt der Stelle beträgt 800 M. neben freier Wohnung und freier Feuerung (ev. 90 Mark Feuerungsgeld); wegen der Pensionszahlung an den Emeriten kommen jedoch statt der 800 Mark bis auf Weiteres nur 600 M. zur Auszahlung. — Geeignete Bewerber ꝛc.

Wildungen, 2. August 1887.

Der Kreisschulvorstand.
Frese.

Aus dem „Kasseler Tageblatt und Anzeiger."

Die Stelle des Gemeinde-Kuh- und Schweinehirten mit Nachtwachtdienst mit einem jährlichen Einkommen von 700 bis 800 M. soll von Martini d. J. ab anderweit vergeben werden. Bewerber ꝛc.

Bettenhausen, 14. Juli 1887.

Der Ortsvorstand.

Provinz und Reich.

Wesel, 15. Oktober. In einem an der Hoßestraße gelegene Manufakturwaarengeschäft brach in der vorigen Nacht Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß drei Personen in den Flammen ihr Leben verloren. Die Frau des Hauses, welche auf das Dach geeilt war, wurde von der Feuerwehr gerettet, vier Kinder und der Hausbesitzer, Herr Plaat, vom Balkon aus. Herr Plaat, welcher vernahm, daß noch drei Kinder fehlten, ließ sich nicht abhalten, sich in das brennende Gebäude zu begeben; ihm folgte Herr Polizei-Kommissar Liehr. Letzterer brachte auch bald zwei Kinder und das Dienstmädchen heraus, um dann von Neuem in das Gebäude zu eilen, da Herr Plaat und noch ein Kind zurückgeblieben waren. Wie leblos wurde letzterer aufgefunden und durch ein Fenster herabgelassen; das Kind war bereits erstickt. Herr Plaat ist bald nachher gestorben, und das Dienstmädchen hat schwere Brandwunden erlitten. Wie die „R. V. Z." noch erfährt, ist das Dienstmädchen ebenfalls verschieden. Das erstickte Kind war das älteste Töchterchen (8 Jahre) der unglücklichen Familie.

Schleswig, 13. Okt. Die gerichtliche Obduktion der Leiche der verschütteten Anna Petersen aus Flensburg ergab, daß hier kein Lustmord, wie jüngst kürzlich meldeten, vorliegt.

Hamburg, 18. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Schuhmacher Bentzien wegen des Lustmordes, welchen derselbe seinerzeit an dem 10jährigen Knaben Steinsatt begangen hatte, zum Tode.

Aecum, 18. Oktober. An einem der letzten Nachmittage erhängte sich der 13jährige Schüler Heinrich Hagenliede in einem Apfelbaume hinter dem elterlichen Hause zu Langewerth. Den Strick suchte sich der Knabe auf dem Boden. Ob der Knabe die Absicht gehabt hat, sich zu tödten, oder ob ein Unglück beim Spielen vorlag, läßt sich nicht genau feststellen. Vor einigen Jahren fiel ein Bruder des verunglückten Knaben in Mennhausen von einem Baume und starb kurz darauf an den Folgen des Sturzes.

+ **Leipzig**, 18. Oktober. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revision des bekannten Welfen, Rechtsanwalts und Zeitungsredakteurs Georg von Dannenberg in Hannover, der wegen Beleidigung des Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen zu drei Monate Gefängniß verurtheilt worden war, verworfen.

O **Dresden**, 18. Oktober. In auffälliger Weise benahmen sich gestern zwei junge Leute, die auf gefiedertem Drehrädern im königl. großen Garten herumfuhren. Die Polizei wollte die Personalien feststellen und nöthigte die Herren nach der Wache, wo sie sich als zwei Durchbrenner entpuppten, die in Rathbor einen Geldbrief unterschlagen hatten und auf der Reise nach Wien auch Dresden in Augenschein nehmen wollten. Glücklicherweise konnte den netten Früchtchen der größte Theil ihres Raubes wieder abgenommen werden.

⁂ **Dresden**, 18. Oktober. Gestern fand man in einer Abortanlage die Leiche eines Soldaten von der 12. Compagnie des Schützenregiments. Derselbe hatte sich mit dem neben ihm liegenden Dienstgewehr erschossen. Wie wir vernehmen, soll die Furcht vor Strafe, weil er ohne Erlaubniß die vorhergehende Nacht außerhalb der Kaserne zugebracht hatte, den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

× **Freiberg**, 18. Oktober. Der Jagdpächter Flathe aus Kleinneuschönberg, hatte neulich auf dem Anstande das Unglück den Waldwärter Eichler vom Rittergut Pfaffroda, der sein Revier hegina, für ein Stück Hochwild zu halten und so schwer durch einen Schuß in die Lunge verletzt, daß Eichler kaum am Leben erhalten werden kann. Der Schwerverwundete vermochte sich noch bis zum Gemeindevorstand Hähnel nach Renkersdorf zu schleppen, wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

ψ **Oetzsch**, 18. Oktober. Als am gestrigen Morgen der 74jährige Streckenarbeiter an der Sächsischen Staatsbahn August Müller mit noch anderen Arbeitern auf einer Transport-Lowry von Großtädeln nach Lößnitz fahren wollte, wurde dieselbe von einer Lokomotive eingeholt und bei der herrschenden Dunkelheit und dem dichten Nebel zu hält bemerkt. Müller wurde bei dem Zusammenstoß getödtet, die beiden anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Netschkau, 18. Oktober. Am Dienstag wurde eine junge Frauensperson, welche ein Kind von ungefähr ¾ Jahre bei sich hatte, in die hiesige Bahnhofsrestauration aufgenommen. Diese Frau vermochte nicht ein Wort deutsch zu sprechen. Ihre Papiere bezeugten, daß sie aus Böhmen stammt. Von Seiten der Bahnhofsverwaltung wurde ein hier wohnhafter Böhme herbeigerufen, welcher sich mit der Frau unterhielt. Dieselbe, 19 Jahre alt, war mit Geldmitteln versehen und führte eine Schiffskarte bei sich; sie kommt aus ihrer Heimath und will nach Amerika, um ihren Ehemann aufzusuchen, der in Cleveland sich aufhalte und ihr geschrieben habe, nach dort zu kommen. Die Frau ist bereits in Reichenbach gewesen. Dort ist sie, ohne zu wissen, wohin sie kommt, wieder in den Zug eingestiegen und nach hier zurückgefahren, woselbst ihre Irrfahrt bemerkt wurde. Auf hiesigem Bahnhofe wurde nun der Frau ein Schreiben eingehändigt, in welchem das Ziel ihrer Reise angegeben ist und gebeten wird, der Frau zur Erreichung ihres Zweckes behilflich zu sein. Dieselbe wurde mit dem früh 7 Uhr-Zug nach Leipzig weiter befördert. Es ist doch wirklich viel gewagt, wenn eine Frau, welche ihre Heimath noch nie verlassen hat und der die deutsche Sprache völlig fremd ist, so ganz allein mit ihrem Säugling sich aufmacht, nach Amerika auszuwandern.

⊿ **Zwickau**, 18. Oktober. In letzter Nacht hat der 38 Jahre alte Bergarbeiter Herzog seine in der Bergstraße befindliche Wohnung durch das Fenster wahrscheinlich in einem Fieberanfalle verlassen. Dem durch lange Krankheit erschöpften, nur nothdürftig bekleideten Mann hat dann wohl in Folge der Kälte der Schlag gerührt und so wurde er leise stöhnend und auf der Erde liegend von einem Schutzmann auf dem Zimmerplatz hinter der Gasfabrik aufgefunden. Auf dem Transport nach der Polizeiwache starb der Unglückliche.

— **Gera**, 18. Okt. Wer in seinem Familienschatz reußische sogen. Jubiläumsdoppelthaler von Heinrich dem 72., und Heinrich dem 62., hat, kann damit ein gutes Geschäft machen. Ein reußischer Patriot kauft dieselben mit 40 Mark pro Stück. Offerten nimmt die Hofbuchdruckerei in Schleiz entgegen. — Die Altenburger können jetzt schnell reich werden, wenn sie noch viele altenburgische Doppelthaler besitzen; denn diese werden von den Händlern mit 15 Mk. pro Stück bezahlt.

□ **Braunschweig**, 18. Oktober. Ein kunstvolles Banner für die hiesige technische Hochschule beabsichtigt dem Vernehmen nach die hiesige Studentenschaft anzuschaffen. Da auch die Regierung einen namhaften Betrag in Aussicht gestellt hat, so hofft man, daß gegen 1500 Mark für das Banner zur Verfügung stehen werden. Es ist nunmehr zu einem Wettbewerbe um den Entwurf durch Rundschreiben aufgefordert worden. Etwaige Pläne sind unter einem Kennworte bis zum 1. Dezember 1889 hierher zu senden. Dem Sieger wird die Studentenschaft einen Ehrenpreis stiften.

— **Braunschweig**, 18. Okt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich neulich Nachmittag in der fünften Stunde auf der Cellerstraße. Dort gerieth, vom Kutscher ungesehen, ein neunjähriger Knabe, Sohn des Maurers Heuer unter die Räder eines in Bewegung befindlichen angehängten Eichorienwagens und wurde über Kopf und Brust gefahren. In Folge der erlittenen schweren Schädelbrüche gab das Kind auf der Stelle den Geist auf.

Kirche und Schule.

— Züchtigungsrecht der Lehrer. Das preußische Ober-Verwaltungsgericht hat kürzlich ein Erkenntniß bezüglich des Züchtigungsrechts der Lehrer erlassen, welches auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Es ist erkannt worden: „Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben der Schüler gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecken, Striemen für sich gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinung zurück. So ist der Lehrer ebenfalls nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung außerhalb des Schullokals stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von den Eltern gerade bestritten wird. Dasselbe Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Confirmanden-Unterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat.

Heer und Marine.

— Man vermuthet, daß das rauchfreie Pulver voraussichtlich einen Umsturz in der Metallverschwendung an den bayrischen Helmen hervorgerufen wird. Unter Ludwig I. waren die Helme sehr metallreich ausgestattet, im Jahre 1848 wurde beim neuen Modell eine goldene Sonne als Emblem für die Truppen mit Lederhelm eingeführt, für die Jäger aber der weniger blinkende königliche Namenszug sowie schwarzes Lederwerk. Unter Ludwig II. wurde in Berücksichtigung der gegen die weithin leuchtende „Sonne" laut gewordenen Stimmen allgemein der königliche Namenszug angenommen. Jetzt wird ausgeführt, daß das neueste Muster des bayerischen Helmes nach preußischem Modell mit bedeutender Metallverschwendung im Beschläge, sowohl in der Masse als auch beim einzelnen Patronilleur und Estafeteur, geradezu einen Anziehungspunkt für feindliche Augen bilden muß. Das rauchfreie Pulver gestattet stets gezeltes Feuer durch die Sicht des glänzenden Metallhelmes selbst auf die zu Boden liegenden Schützen. Mehrfach wird die Frage aufgeworfen, warum nicht lieber gleich der preußische Mützenhelm acceptirt wurde, da jetzt die beliebte bayerische Abart doch wieder mit Kosten beseitigt werden muß.

Berlin, 18. Oktober. S. M. Aviso „Pfeil", Kommandant: Korvetten-Kapitän Dräger, ist am 18. Oktober cr. in Alexandria eingetroffen und beabsichtigt am 22. d. M. wieder in See zu gehen.

London, 18. Oktober. Die Regierung bestellte in Birmingham mehrere pneumatische Zaltinski- und Graydon-Dynamit-Geschütze, welche in der Flotte eingeführt werden sollen.

Petersburg, 18. Oktober. Die „Nowosti" plaidiren in einem sachlich gehaltenen Artikel für die durchaus nothwendige Vermehrung der Feldartillerie.

Universitäts-Nachrichten.

Berlin, 18. Oktober. Fünfzig Jahre werden es im nächsten Monat, seit Rudolf v. Gneist sich an der hiesigen Universität habilitirte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Okt. Das bereits erwähnte, von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland an das Kaiser-Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1 gelegentlich des 75jährigen Jubiläums gerichtete Telegramm hat nach dem „Reichs- und Staats-Anzeiger" folgenden Wortlaut:

Telegramm von Ludwigslust,
15. Oktober 1889, 2 Uhr 55 Minuten Nachmittags.

„Dem Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments.

Zur 75jährigen Jubiläumsfeier sendet der Chef Seine besten Glückwünsche dem ruhmreichen Regimente und erinnert Sich mit besonderem Vergnügen der hohen Stunden, die Er inmitten Seiner Grenadiere zugebracht hat. gez. Alexander."

— Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes in Abwesenheit des Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck, ist, wie schon wiederholt in früheren Fällen, der Wirkliche Geheime Legationsrath v. Holstein betraut worden.

— Herr v. Forckenbeck, der vom Vorstande des deutschfreisinnigen Vereins zu Graudenz in Aussicht genommene Kandidat, hat es, dem „Geselligen" zufolge, abgelehnt, für den Wahlkreis Graudenz-Strasburg (Herrn Hobrecht gegenüber) zu kandidiren. Herr von Forckenbeck werde nur in seinem alten schlesischen Wahlkreise Sagan-Sprottau zum nächsten Reichstage eine Kandidatur übernehmen.

— Einen wahrhaft schnöden Versuch, das politische Parteiwesen in die communale Verwaltung hineinzutragen, hat eine Versammlung deutschfreisinniger Communalwähler der Potsdamer Vorstadt in Berlin unternommen. Sie beschloß, den bisherigen (nationalliberalen) Stadtverordneten Oechelhäuser von der Candidatenliste zu streichen, weil er bei den politischen Wahlen für die Cartelparteien eingetreten war. Dieser Beschluß wurde gefaßt, obgleich selbst deutschfreisinnige Redner, wie Virchow, die verdienstliche communale Thätigkeit des genannten Herrn, der überdies im politischen Parteikampf gar nicht hervorgetreten war, anerkannt und vor einem Hineinzerren der politischen Parteigegensätze in das Communalleben gewarnt hatten. Ein so ärgernißerregender Versuch, die communale Selbstverwaltung im Parteiinteresse zu prostituiren, dürfte noch nicht leicht unternommen worden sein.

— Ein deutsches Gut im Flatower Kreise, das zweite innerhalb zwei Jahren, ist in polnische Hände übergegangen. Der Gutsbesitzer Wegner hat nämlich, sein 5000 Morgen großes Gut Gr. Loßburg mit den Vorwerken Kl. Loßburg und Justinenhof an den Rittergutsbesitzer v. Prondzinski-Starpin für 585,000 Mark verkauft. Die deutschen Beamten werden nun durch polnische ersetzt werden.

Bremen, 18. Okt. Zu seinem 80. Geburtstage ist Herrn Konsul H. H. Meier noch eine besondere Auszeichnung zu Theil geworden: die Universität Heidelberg hat ihn zum Doktor beider Rechte honoris causa ernannt.

München, 18. Okt. Se. Maj. der Kaiser war während des hiesigen Aufenthaltes nur wenige Augenblicke sichtbar. Ihre Maj. die Kaiserin hatte lesend im Salon des Wagens Platz genommen. Ihre Majestäten dankten bei der Abfahrt den Ehrfurchtsbezeugungen der Außenstehenden in huldvollster Weise.

Insbruck, 18. Okt. Se. Maj. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Victoria sind mit Gefolge heute Abend hier angekommen. Die Majestäten blieben im Wagen, woselbst sie souperten. Nach einstündigem Aufenthalte wurde die Reise fortgesetzt.

Wien, 18. Okt. Berliner Telegramme mehrere Abendblätter kündigen an, Kalnoky werde Ende Oktober einer Einladung des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh folgen.

— Se. Maj. der Kaiser reist heute nach Meran ab.

Budapest, 18. Okt. Es wird allseitig bestätigt, daß die Umänderung der Bezeichnung des gemeinsamen Heeres in „Kaiserliche und königliche Armee" unmittelbar bevorstehe.

Rom, 18. Oktober. Nach dem für die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria in Monza festgesetzten Programm wird das Eintreffen der Allerhöchsten Herrschaften Sonnabend früh 9¾ Uhr erwartet. Um 12 Uhr wird das Dejeuner im Jagdanzuge eingenommen, um 1 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891020034/fragment/page=0002

beginnt die Jagd im Park, Abends 8 Uhr Diner. Am Sonntag Vormittag 10 Uhr findet Gottesdienst statt, um 11 Uhr Frühstück, um 12 Uhr Abfahrt zu einem Ausfluge nach dem Comersee; nach der Rückkehr um 8 Uhr Diner.

London, 18. Oktober. Berichte aus Kreta melden über Meutereien unter den türkischen Truppen.

— Eine Kabelmeldung aus Port au Prince berichtet, General Hippolyte sei einstimmig zum Präsidenten von Hayti gewählt worden.

Sofia, 18. Oktober. Prinz Ferdinand wird am 1. November hier zurückerwartet.

Berlin, 19. Oktober. (Telegramm des Halle'schen Tagebl.) **Kaiserin Friedrich** mit der **Prinzessin Sophie** und die beiden anderen **Prinzessinnen Margarethe** und **Victoria** sowie der **Erbprinz** und die **Erbprinzessin von Meiningen** sind heute früh nach **Venedig** abgereist. Vor dem Palais, in den Straßen sowie am Bahnhofe war eine zahreiche Menschenmenge versammelt, welche den Scheidenden Hochs und Hurrah zuriefen.

Mailand, 19. Oktober. (Telegramm d. Halle'schen Tagebl.) Das **deutsche Kaiserpaar** ist heute Vormittag halb 10 Uhr hier angekommen und ohne Aufenthalt nach **Monza** weitergereist.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

** Die deutschen Solvay-Werke mit dem Hauptsitz in Bernburg, vertheilen für 1888/89 keine Dividende, verwenden vielmehr den Gewinn zu Extra-Rücklagen.

Hamburg, 18. Okt. Der Schnelldampfer „Columbia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Nachmittag drei Uhr von Southampton abgegangen.

Nürnberg, 18. Oktober. Die Viehhofsperre für diejenigen Schweine, welche hauptsächlich aus Norddeutschland hierher kommen, ist aufgehoben.

Wien, 18. Okt. Von guter Seite wird bestätigt, daß eine wirthschaftliche Annäherung Rumäniens an Oesterreich eingeleitet werden soll. Zunächst soll eine Veterinärkonvention abgeschlossen werden, und dann sollen Verhandlungen über einen Handelsvertrag nachfolgen.

London, 18. Oktober. In Wales werden anscheinend aus der Römerzeit stammende Goldbergwerke mit reichem goldführenden Gestein entdeckt.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler;
für lokale und provinzielle Nachrichten: C. Gruber;
für Handel und den übrigen redaktionellen Theil: O. Kroll.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Gummi-Waaren-Fabrik DELARUE & Co. Paris.
Versandt zollfrei durch **Reichardt & Co.** in **Stuttgart.**
Ausführliche Specialpreisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Gummi-Waaren- von S. Fabrik, Renée, Paris.
Feinste Specialitäten
Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck,** Frankfurt a/M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Berliner Börse
vom 18. Oktober 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds.
Dividende 1888.

D. Reichs-Anleihe	4	107,90 B
„	3½	102,75 b
Consolidirte Anleihe	4	106,70 bG
„	3½	103,30 b
Staats-Anleihe 1868	4	103,40 bB
„ 50, 52, 53, 62	4	101,90 bG
Staats-Schuldsch.	3½	101,50 b
Sächsische Pfand-Br.	4	—,—
Pommersche R.-Br.	4	104,50 G
Polnische do.	4	104,40 G
Preußische do.	4	104,50 G
Sächsische do.	4	104,50 b
Schlesische do.	4	104,10 G
Bad. Eisenb.-Anl.	4	104,40 G
Bayerische Anleihe	4	105,80 G
Hamb. Staats-Rente	3½	102,50 B
Sächs.-Altb. Lb.-O.	3½	103,20 G
Sächs. Staats-Anl.	4	103,60 B
do. Staats-Rente	3	96,00 G
do. Ludw. Pbdr.	4	100,50 bB
do. do. do.	4½	—,—
Gr. Nr.-Anl. v. 55	3½	158,25 G
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	107,80 b
Cöln-Mind. Prämien	3½	142,50 b
Oesterr. „	3½	136,70 G
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	149,40 b
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	27,60 G
Oldenb. 40-Thlr.-L	3	137,00 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2⅔	69,10
Altenburg-Zeitz	4½	156,50 bG
Mg.-Ludwigshafen	4½	124,75 b
Marienb. Mlawka	3	64,80 b
Mecl.-Fr.-Franz	6¹	164,25 b
Niederwalbahn	2½	65,10 b
Ostpreuß. Südbahn	6	95,25 b
Saalbahn	0	52,10 b
Weimar-Gerase	0	24,00 B
Werra-Bahn	3	95,00 bG
Buschtiehrad. Bahn	7½	160,00 bG
Dux-Bodenbach	7½	230,00 G
Gal. [Carl.-L.-B.]	4	—,—
Südöst. (Lombard.)	1	53,90 bG
Kursk-Kiew 5%	—	—,—
Russ. Staatsb. 5%	—	127,00 G
do. Südwestb. 5%	4½	70,50 G
Warschau-Wien	15	204,50 b
Gotthardbahn	6	180,00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Marienb.-Mlaw. 5%	5	113,75 G
Ostpr. Südbahn 5%	5	117,25 b
Saalbahn 5%	5	114,90 b
Weimar-Gera 5%	3½	96,50 bG

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Breslau-Warschau	5	—,—
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	—,—
Halberst.-Blankenb.	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	104,10 G
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	—,—
do. 1886	4	—,—

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Dux-Bodenbach	5	91,10 b
do. 2. E.	5	91,10 b
do. 3. E.	5	108,00 G
Kaschau-Oderberger	5	87,70 G
„ „ Goldpr.	5	101,40 G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	81,20 bG
Oest.-Franz.-Stb.	3	83,60 bG
do. von 1874	3	82,50 bG
Oest.-Fr. Stb. b. 1885	3	81,0 G
do. Ergänz.-Netz	3	81,10 G
Oest.-Franz. 1. u. 2. E.	5	106,80 bG
do. Gothprior.	4	101,30 b
Wilsen-Priesen	4	—,—
Südösterr. (Lomb.)	3	62,00 B
do. neue	3	62,00 G
do. Oblig.	5	102,70 G
do. Gold	4	80,00 G
Ungar. Nordostbahn	5	85,25 b
Brest-Gragewo ind. g.	5	90,40 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	76,75 G
Koslow-Voron. gar.	5	100,00 G
Kursk-Charkow gar.	5	—,—
do. in Kirzl.	5	—,—
Orel-Griazi gar.	4	89,40 bG
Moscs-Kursk gar.	4	88,50 B
Mosko-Rjäsan gar.	4	91,50 b
Rjäsan-Koslow gar.	4	89,40 b
Rjasan-Morczansk	5	99,75 G
Südwestbahn gar.	4	90,00 bG
Transkaukasische g.	3	73,10 bG
do. kleine	3	73,20 G
Warschau-Terespol. g.	5	99,60 b
Wladikawkas	4	89,20 bG
Aachen-Mastricht	4	101,90 b

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl.	8	T	—,—
London 1 Lstrl.	8	T	—,—
Paris 100 Fr.	8	T	—,—
Wien 100 Fl.	8	T	170,75 b
Petersburg 100 SR	3	W	209,10 b
Warschau 100 SR.	8	T	210,50 b

Ausländische Fonds.

Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	93,50 b
Oesterr. Goldrente	4	94,30 bB
do. Papierrente	4⅛	71,90 b
do. Silberrente	4⅛	72,50 bG
Russ. Goldrente	6	—,—
Nordb. Tagesfordr.	7½	135,10 G
Thüringer Salin.	2	92,10 G
Westfälische Union	—	71,00 G
do. St.-P.	—	139,00 bB

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5½	130,75 G
do. Handelsges.	10	144,90 bB
do. Maklerver.	10	149,75 G
Braunschw. Bank	4½	105,40 B
Coburger Credit	5	135,00 bB
Darmstädter Bank	9	169,50 b
Dessauer Landesb.	8½	159,00 G
Deutsche Bank	9	170,50 bB
Disconto-Comm.	12	223,60 b
Dresdener Bank	9	162,60 bG
Gerase Bank	5	104,25 bG
do. Credit	6	106,25 b
Leipz. Creditanstalt	10	200,50 G
Magdeb. Bankverein	6	105,00 b
Meining. Hyp. 40%	5	143,55 G
Mitteld. Creditbank	6	114,00 bG
Nationalb. f. Dtsch.	9	143,25 b
Nordbeutsche Bank	10	175,90 b
Oest. Credit-Anstalt	9½	—,—
Petersb. Discontob.	—	—,—
do. Internat.	12½	—,—
Preuß. Bodencredit	6½	123,75 b
do. Ctr.-Bd. 40 %	9½	151,90 bB
Reichsbank 4½ %	5½	157,00 bB
Sächsische Bank	4	110,75 bB
Schles. Bankverein	7	139,00 bB
Weimarische Bank	2¾	113,90 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	10	150,50 b
Dortm. Union	—	—,—
do. St.-P.-Lt. A.	-	122,00 bB
Duxer Kohlen	0	73,25 G
do. do. conv.	6	123,10 bG
Cöln-Müsen	—	83,50 b
Kön.- u. Laurahütte	—	169,00 b
Bochumer	—	124,60 b
Riebeck. Montanw.	11	187,00 bB
Sächs. Gußstahl	—	205,00 B
S.-Th. Braunk.-B.	7½	172,10 bB
do. St.-Pr. 5 %	7½	172,00 bB
Stolb. Zinkhütte	24	74,10 bG
do. St.-Pr. 5%	7½	141,10 bG
Westeregeln	12	164,00 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Ang.-D. Pfandbr.	4	102,60 G
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	113,70 G
Meining. Hypothbr.	4	102,00 G
do. Prämi.-Pfbdr.	3	131,50 B
Nordd. Grundcr.-B.	4	103,00 bB
Pr. Bodencr. rzb. 110	5	112,50 G
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	—,—
Südd. Bodencredit	4	100,75 B

Leipz. Börse
v. 18 Oktob.

Sächs. Rente v. 1876	3	95,75 B
Altenburg-Zeitz	4	103,00 B
Aussig-Teplitz	4	103,25 B
Buschtiehrad I. Em.	5	90,25 B
Altenburg-Zeitz	3½	194,25 G
do. St.-Pr. 5%	5½	166,00 B
Buschtiehrader A.	9	172,90 G
Weim.-Gera St.-A.	0	24,00 bB
do. St.-Pr. 5%	3½	98,50 bG
Allgem. D. Credit	4	270,75 B
Leipziger Bank	6⅔	145,00 B
Sächsische Bank	4½	110,40 G
Dörzewitz-Raitm.	—	70,00 G
S.-Thür. Braunk.	7½	174,00 B
do. St.-Pr. 5%	7½	174,00 B
Zeitzer Par. u. S.	5	103,75 G
Zuckerraffinerie Halle	—	135,00 G
Crölwitzer Papierf.	-	—,—
Halle Straßenbahn	6	137,00 bB
Mansfelder Bauer	75	615,00 B

Zur guten Stunde.
Illustrirte deutsche Zeitschrift.
Jährlich 14 Vollhefte à 80 Pfg. — 28 Hefte à 40 Pfg.

Von **größeren Romanen** gelangen im III. Jahrgang zur Veröffentlichung: August Niemann, Der Günstling des Fürsten; Ida Boy-Ed, Aus Tantalus Geschlecht; Robert Byr, Waisenmädchenhaar; C. Karlweis, Ein Wiener Haus; Ernst von Wolzogen, Die kühle Blonde; Wilhelm Berger, Der Bettler von St. Germain.

Alle **Heft-Abonnenten** von „Zur guten Stunde" erhalten **gratis** die
Illustrirte Klassiker-Bibliothek.
Mit Heft I. erschien Lieferung I. der Bibliothek, enthaltend den Anfang von **Heine's Buch der Lieder.** (Illustrirt von Friedr. Stahl.)
Alle Buchhandlungen und Journalexpeditionen nehmen Bestellungen auf „Zur guten Stunde" an und liefern Heft I. zur Ansicht.
Berlin W. 10, Victoriastraße 22. **Deutsches Verlagshaus (Emil Dominik).**

Große Gewinne!
Die **Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die **größte Gewinnchance** bietet.
Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos **unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß.** Nächste große Ziehung am 1. Oktober d. J., wobei zur Verloosung kommen: **Gothaer Thlr. 100 Serienloose, 2 Haupttreffer à 30 000 Mark, 2 Treffer à 15 000 Mk. 2c. 2c., niedrigster Treffer 300 Mk.** Jahresbeitrag Mark 42.—, vierteljährlicher Mark 10,50, monatlicher Mark 3,50 — Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Einen großen Posten **Gänsefedern,** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunosw. 6.

Ein **älterer Männergesangverein** sucht einen **tüchtigen Dirigenten.** Gefl. Offert. unt. **D. i. 13120** an **Rudolf Mosse, Halle,** erbet.

Zimmerleute sucht für dauernde Arbeit **Hertel** in **Trotha.**

Möblirte **Wohnung** zu vermiethen. **Wuchererstraße 19.**

Wein-Restaurant von **Fr. Ehrenberg** Leipzigerstrasse 11, I.
Gewählte Speisenkarte Preiswerthe Weine. pr. Flasche von 1 Mk. an. **Reservirte Zimmer.**

Der berühmte
Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam*)
ist bei **Gelenkrheumatismus** und allen **rheumat.** Schmerzen, **Gicht Podagra** 2c. die **beste Einreibung,** die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach und der Patient kann **ruhig schlafen);** auch bei **Entzündungen** aller Art, **Wundlaufen, Wundliegen, Husten, Brust- und Magenleiden,** hauptsächlich aber auch bei **Unterleibsbruchleiden bewährt** sich der Balsam durch **schnellste** Heilung.

*) Mit der Schutzmarke: auf den Blechdosen zu haben à 1 M 60 ₰ und 30 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen bekannten Apotheken.**

Sammelstellen
für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** 2c. befinden sich bei den Herren:
E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen 2c. bei Herrn
Moritz König, Rathhausg. 9
Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

60000 Mark
zur **1. feinen Hypothek** theils zum **1. Jan.** theils z. **1. April gesucht.** Offerten befördert unter **H. K. 6920 J. Barck & Co.,** Halle a/S. Unterhändler verbeten.

Blücherstr. 11
herrschaftl. Etage sofort oder später zu verm. Näh. part.

2 freundl. Wohnungen,
je 4 Stub., 1 Kam. u. Zubeh. 600 u. 550 Mk., sof. od. 1. April zu verm. **Friesenstr. 6a I.**

II. Etage Königstraße 6 vis-a-vis der **Waisenhauspotheke** und getheilte **II. Etage Leipzigerstraße 71 beide** per **1. April 1890** zu vermiethen.
C. Rich. Ritter, Leipzigerstr. 71.

Gr. Steinstr. 22 wird Ostern n. Jahres die **erste Etage** frei. Preis Mk. 900. **G. Kögel.**

Möblirte **Stube** mit Cabinet, m. o. ohne Pferdestall zu vermiethen. **Friedrichstraße 35, ptr.**

Anst. Schlafstelle kl. Klausstr. 10 II.

Verlegte meine Wohnung nach **Königstrasse 7, II.**
Dr. Schomburg, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten.

Missionsverein der **St. Ulrichsgemeinde.**
Da der Verein, dessen Erträge bekanntlich der inneren und äußeren Mission, sowie der Gustav-Adolfstiftung zufließen, gegen Ende October seinen **Bazar** zu veranstalten pflegt, so richten wir auch in diesem Jahre an alle Freunde dieser Bestrebungen, geistliche und leibliche Noth Daheim und in der Ferne zu lindern, vertrauensvoll die herzliche Bitte, für den Bazar geeignete Gegenstände bis zum 26. d. Mts. gütigst an uns gelangen zu lassen.
Der Vorstand.
Frau Kaufmann **Bonstedt.** Frau Kaufmann **Brandt.** Fräul. **Anna Friedrich.** Frau Maurermeister **Henning.** Fräul. **Amalie Kohlig.** Frau Kaufmann **Kurtzke.** Frau Banquier **E. Steckner.** Diakonus **Richter.**

Die Volksküche
befindet sich **Brunswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung d. Volksküche

Wer rationell billig wirksam inseriren will, wende sich an die **weltbekannte, älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Halle,** gr. Märkerstr. 27 I, nahe am Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891020034/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei Verwaltung für das Grundstück **Magdeburgerstraße Nr. 52** — Ecke der Delitzscherstraße — eine **Eckverbrechung** festgesetzt worden.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dieselbe hiermit für förmlich festgestellt erklärt, da Einwendungen Seitens des betreffenden Grundstücksbesitzers nicht erhoben sind.

Der bezügliche Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 17. October 1889. **Der Magistrat.**

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Kurfürstenstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend den 26. October d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 19. October 1889.

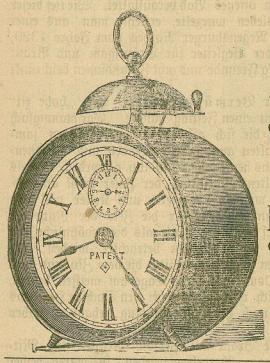
Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Z. G. H. Jaenisch & Sohn,

Markt 23, Hotel Goldener Ring,
empfehlen ihre täglich eingehenden **Neuheiten** von **vorgezeichneten** und **bestickten Decken, Tischläufern, Handtüchern, Tablettes etc. etc.** zu äußerst billigen Preisen.

Die Conditorei
von
F. W. Rothnick,

Bernburgerstrasse 6,
empfiehlt von heute an täglich
frische Spritzkuchen, sowie
Pfannkuchen
mit verschiedener feiner Füllung.



Julius Meyer

Uhrmacher,
Halle, Ecke vom Markt u. Brüderstr. 18—20,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Taschenuhren
in Gold und Silber.
Neuheit! Uhren in Armbänder u. Stöcken.
Größte Auswahl stylgerechter
Zimmeruhren, Weckuhren
in allen Gattungen.
Reparaturen werden sorgfältigst ausgeführt.

Ida Böttger, Halle (Saale), Gr. Steinstraße 60,
Leinenhandlung.

Zur Lieferung vollständiger
Ausstattungen v. Betten und Wäsche, Braut- u. Kinder-Ausstattungen
halte mein Lager geneigter Beachtung empfohlen.
Ausstattungs Cataloge sende auf Wunsch fr.

Allgemeiner Spar- u. Vorschuß-Verein
zu Halle a. S. (E. G.) in Liquidation.

Zu der am
Freitag den 25. dss. Monats Abends 6 Uhr
im Saale der **„Kaiser-Wilhelmshalle“** stattfindenden **General-Versammlung** werden die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:
1. Mittheilung betreffs Ueberführung des Geschäfts auf die **Spar- und Vorschußbank** hier.
2. Rücktritt der derzeitigen Liquidatoren
3. Wahl resp. Ernennung zweier neuer Liquidatoren.

Halle a. S., den 19. October 1889.

Die Liquidatoren
P. Koesewitz. Albrecht.

Kaufmännischer Verein.
Montag Abend 8½ Uhr
Vortrag im „Börsensaale.“

Otto Struve, früher A. Stoll,
(Inhaber: Hünicke & Sander),
Weingrosshandlung, Halle a. Saale,

macht darauf aufmerksam, daß sich **Verkaufsstellen seiner Weine zu Originalpreisen** bei den Herren
Paul Kegel, Bernburgerstr. 28, **Julius Kegel,** Steinweg 45/46, **Theod. Hünicke,** Wettin a/S.,
Reinh. Pietsch, Merf.-Str. 41, **Osw. Teichmann,** alt. Prom. 28 **O. Schönbrodt,** Mühlb i/Th.,
F. H. Weber, v. d. Steinth. 9, **Ferd. Engel,** Merseburg, **W. Weise,** Höhnstedt, befinden.
Sämmtliche Flaschen tragen Etiquettes mit Firma.

Inventur-Ausverkauf.

Von **Montag den 21. October ab** stelle ich div. **Reste** von **Madapolam, Leinen, Cattun, Barchent, Bettzeug** und **einzelne Stücke** von **Tischzeug, Damen-, Herren-Wäsche, Tricotagen etc.** zum **Ausverkauf.**

H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Handwerker-Meister-Verein.
Mittwoch den 23. October
im „Neuen Theater“
Concert und Ball.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Concert
im Saale des Volksschulgebäudes
Sonnabend den 26. October 1889 7½ Uhr Abends.

Mitwirkende:
Fräulein **Margarethe Leist,** Halle a. S. (Sopran).
Herr Cellovirtuos **Petersen** aus Magdeburg.
Herr Clavierviruos **Johne.**

Der Reinertrag ist zur Gründung von Freibetten für Unbemittelte aller Stände in hiesigen Heil-Anstalten bestimmt.

Programm:

1) Passacaglia v. J. S. Bach für Clavier. 2) Arie der Elisabeth aus Tannhäuser v. Wagner. 3) Beethoven, op. 69, Sonate A-dur für Cello u. Clavier. 4) 4 Lieder mit Clavierbegleitung a. Widmung v. Schumann, b. allerseelen v. Lassen, c. Waldfahrt von Franz, d. Du bist wie eine Blume, v Rubinstein. 5. Beethoven op. 81 Sonate Es-dur, Les adieux für Clavier. 6) 2 Solostücke für Cello, a. Adagio v Mozart, b. Rondo—Boccherini. 7) 4 Lieder f. Sopran a. Liebesreim—Meyer-Hellmund, b. Schlaflied v. Johne, c. Nachtigall v. Fischhoff, d. Schmetterling v. Abt. 8) I. 2 Stücke für Cello aus der Serenade für Streichorchester v. Herbert, a. Liebesscene, b. Canzonetta. II. Vito, spanischer Tanz von Popper. 9) a. Scherzo, Cismoll v. Chopin, b. Tarantolle v. Liszt.

Billets nummerirt 1,50 *M*, unnummerirt 1 *M*, Studentenbillets 75 *Ꝑ* in der Musikalienhandlung von **Heinrich Kaumrodt (Georg Patzcker),** Barfüßerstraße 19.

Musik-Unterricht,

theoret. u. praktisch, speciell im **Clavierspiel** und **Gesang nach der Methode des Leipziger Conservatoriums,** ertheilt
Capellmeister Franz Hartenstein,
Dirigent des Männergesangvereins **„Sang & Klang“** hier.
Gefl. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung — **Barfüsserstrasse 17. I** — zu jeder Tageszeit gern entgegen.

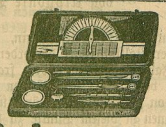
Halle a. S., den 8. October 1889.
In Folge bedeutender Steigerung aller Materialien, besonders des Glases, sehen wir uns genöthigt, die Preise dementsprechend zu erhöhen.
Die Glaser-Innung zu Halle a. S. und Umgegend.

Holländ. Cacao
Pfund 2,60 Mark empfiehlt
Otto Salzmann, Geiststr. 20.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalten bei hohem Lohn sofort und später Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Rannischestraße 19.

Auszuleihen sind 12000 Mk sofort, weitere 43000 Mk. zum 1. Januar 1890 ganz oder getheilt zu 4% gegen gute Hypothek durch Rechtsanwalt **Föhring** zu Halle a. S., Rathhausgasse No. 6.

Herrschaftliche Wohnung
im Eckhause **Merseburgerstr. Nr. 48** jetzt od. spät. zu **vermiethen.** Näheres **Bahnhofstr. 8 ptr.**



Reisszeuge
nur gediegenes Fabrikat v. **50 Ꝑ, 75 Ꝑ, 1 *M*** bis **16 *M*** p. Stück.
Reissbretter!
Reissschienen!
Winkel!
Zeichenpapier!
sowie sämmtliche Zeichenmaterialien in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Echt holländische
Möbelpolitur
à Flasche 50 Pfennig empfiehlt
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Abzieh-Maserpapier
bestes Fabrikat empfehle **wegen Aufgabe des Artikels unter Selbstkostenpreis**
39 Albin Hentze, 39
Schmeerstraße.

Otto Unbekannt — Halle a. S.

Laterna magica,
Stereoscope,
Reisszeuge,
Mikroskope,
Lupen,
Dampfmaschinen,
Electrisirmaschinen
empfiehlt sehr billig
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden quervor,
neben der Forelle.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchen-Felle
kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Bernhardt, Gerberg. 7.

Zum
Einsetzen künstl. Zähne,
Plombieren, Zahnziehen schmerzlos mit **Lachgas,** Reparaturen sofort Leipzigerstraße 31
A. Voigt.

Mechanisch-automatische
Kunst- und Musikwerk-Ausstellung
von **Gustav Uhlig,**
Halle a. S.,
unt. Leipzigerstr., 1. Et.
Permanent geöffnet Vorm. 9—7 Uhr Abends.
Eintritt für Nichtkäufer 50 Pfg.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891020034/fragment/page=0004